

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 8.

Freitag, den 8. Januar.

1847.

Nachrichten

über den Verein der Commandirenden der Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten zu Leipzig.

Wiederholte seit den letzten Jahren in Leipzig gemachte Erfahrungen haben immer entschiedener zu der Einsicht geführt, daß man auch hier eine zeitgemäße Verbesserung der Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten nicht länger verschieben dürfe, wofür man wirklich gesonnen sei, den traurigen Verheerungen namhafter Feuerschäden zu rechter Zeit vorzubeugen, und auf diese Art das werthvolle Eigenthum der Bürgerschaft noch kräftiger, als es bisher der Fall war, vor Schäden aller Art zu bewahren.

Von dieser Ueberzeugung geleitet, trat eine Anzahl der hiesigen Spritzen-Inspectoren (es waren die Herren Perlit, Börschmann, Carl Dietrich, Dittrich, Ettler, Friedlein, Hänel, Heyde, Dskar Leiner, Mückenberger, J. Müller, L. Schreck) bereits am 8. September vorigen Jahres in der Absicht zusammen, um einen eigenen Verein zu begründen, dessen gemeinschaftliche Wirksamkeit darauf gerichtet sei, Schadensfeuer zu verhüten, ausgebrochene Feuersbrünste aber schnell und sicher zu löschen, und deren nachtheilige Folgen möglichst zu verhindern. Das Vorrecht zum Eintritt in diesen Verein wurde zu Folge späterer Verhandlungen ausschließlich denen beigelegt, welche als Commandirende bei den hiesigen Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten bereits angestellt sind. In einer der ersten Versammlungen wurde zuvörderst ein Vorstand gewählt, der aus folgenden Mitgliedern besteht: Herr Kaufmann R. Gruner, 1. Vorsteher; Herr Rathsbauconducteur E. H. Frieße, 2. Vorsteher; Herr Rathszimmermeister F. Becker, 1. Deputirter; Herr Maurermeister H. Purfürst, 2. Deputirter; Herr Advocat R. Reichel, 1. Secretair; Herr Buchdruckereibesitzer Dskar Leiner, 2. Secretair. Im Weiteren vereinigte man sich bald dahin, monatlich einmal — am 1. jedes Monats — und nach jedem Glockenfeuer eine regelmäßige Zusammenkunft zu halten, in welcher gegenseitig gemachte, auf den Vereinszweck bezügliche Erfahrungen ausgetauscht, Anträge gestellt, und Beschlüsse gefaßt werden könnten.

Bei der Lebhaftigkeit, mit welcher die Begründer des Vereins für dessen Ausbau und Erweiterung sorgten, konnte es nicht fehlen, daß der größte Theil der ehrenwerthen Männer, welche in hiesiger Stadt Commando-Posten bei den Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten bekleiden, ihren Beitritt zu dem fraglichen Verein sofort erklärte.

Ganz zweckmäßig finden wir es, daß der Verein sowohl die zu den Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten deputirten Herren

Stadträthe, als die hier befindlichen Directoren und Agenten der verschiedenen in- und ausländischen Feuer-Versicherungs-Anstalten als Ehren-Mitglieder in seine Corporation aufgenommen hat. Es wurde sowohl von Seiten der erwähnten Deputation des Stadtraths, als von Seiten der Herren Versicherungs-Directoren und Agenten das Anerbieten gemacht, daß dieselben als Ehren-Mitglieder des Vereins die von den ordentlichen Mitgliedern für Bestreitung von kleinen Ausgaben u. s. w. zu leistenden Beiträge auch ihrerseits gewähren wollten. —

Beispielsweise wollen wir hier zum Beleg über die Art und Weise, wie in den Vereins-Sitzungen selbst die Vervollkommnung der Leipziger Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten besprochen und beleuchtet ward, Einiges mittheilen.

In einer Versammlung machte unter Andern der Buchdruckereibesitzer Herr Dskar Leiner, welcher schon vor mehreren Jahren in dieser Beziehung gemachte praktische Erfahrungen und Ansichten hier mittheilte, einige Vorschläge, worin er darlegte, wie erspriesslich es für das wohlthätige Zusammenwirken der Leipziger Feuerlöschanstalten sein werde, wenn man: 1) die Spritzenmannschaften künftig mit einer gut ausgearbeiteten Instruction versehen, worin mit Bemerkung der nöthigen Disciplin jedem einzelnen seine Thätigkeit bei der Spritze angewiesen ist; 2) die taugliche Beschaffenheit jeder Spritze noch genauer, als bisher geschehen, überwache; 3) die Restauration der zu jeder Spritze gehörigen Mannschaften während der Arbeit beim Feuer, wenn möglich durch warmes Essen und Trinken veranlasse; 4) daß man die Arbeit selbst durch Anschaffung noch mehrerer Zubringer, um das gefährliche Zubringen des Wassers durch Sturmfässer zu vermindern, und um bei jeder Spritze auch mit einer geringeren Anzahl von Arbeitern gute Erfolge herbeiführen zu können, hinreichend erleichtere; 5) daß man die Kosten zu diesen Anschaffungen zunächst durch freiwillige Subscriptionen aufzubringen bemüht sein solle; 6) daß man darauf bedacht sei, zur Verstärkung der Löschmannschaften einen eigenen freiwilligen Feuerreserve-Verein zu begründen.

In einer Versammlung wurde von Herrn Vorsteher Rudolph Gruner das Modell einer Rettungsmaschine vorgezeigt, und von den anwesenden Sachverständigen ein baldiges schriftliches Gutachten darüber erbeten.

Die Nachrichten, welche unter dem 22. Novbr. 1846 in dem hier erscheinenden General-Anzeiger Nr. 324. über die Probeübungen des kürzlich in Magdeburg gegründeten Rettungs-Vereins bei Feuerschäden mitgetheilt worden sind, dürften ganz geeignet sein, ähnliche Versuche bald auch in Leipzig